

Fast professionelles Niveau

Gelungenes Chorkonzert in der Weilheimer Limburghalle

Mit einer Reihe von Chorkonzerten feiert der Karl-Pfaff-Gau derzeit im Rahmen von Gauchortagen sein 100jähriges Jubiläum. Über 80 Gesangsvereine der Region sind Mitglied im Karl-Pfaff-Gau, fünf davon waren nun in der Weilheimer Limburghalle zu hören.

Gaupräsident Herzinger versprach in seiner Begrüßung dem zahlreich erschienenen Publikum einen schönen, unterhaltsamen Abend, bei dem auch musikalische Raritäten nicht zu kurz kommen sollten: der musikalische Ablauf bestätigte dann auch seine Ankündigung in beeindruckender Weise.

Unter der Leitung von Eberhard Sartore eröffnete der Gesangsverein Frohsinn Ötlingen mit vier anspruchsvoll gesetzten Volksliedbearbeitungen das Programm. Die teilweise polyphon gehaltenen Sätze verlangten von den einzelnen Stimmen große Selbstständigkeit und Sicherheit. Die Ötlinger Sän-

ger trafen den volksliedhaft-humorvollen Ton der Lieder sehr gut, auch wenn zwischendurch einiges an rhythmischer Präzision und Klangkultur dem hohen Konzentrationaufwand zum Opfer fiel.

Gleich mit vier verschiedenen Formationen (Kinder- und Jugendchor, Frauenchor, Männerchor, Gemischter Chor) stellte sich der Gesangsverein Weilheim unter Eckart Naumann vor. Mit einer bunten Zusammenstellung von alten Volksweisen und Liedern jüngerer Datums begann der Kinderchor. Die einstimmigen Lieder waren liebevoll aufbereitet durch von den Kindern selbst gespielte Gitarren- und Flötenbegleitungen, und „Dort im Laden von Meister André“ war allerlei tönendes Gerät zu sehen und zu hören: vom „Silberglöckchen“ bis zum „Brummbaß“. Ein Sonderlob an die kleine Gesangssolistin, die sich beherzt ans Mikrofon stellte und die Geschichte von „Sascha“ vortrug. Schade nur, daß der eigentliche Jugendchor sich nur zu einem Lied („Morning has broken“) zusammenfand; man hätte den schönen Stimmen gerne weiter zugehört.

Die Vorträge der drei anderen Weilheimer Chöre zeichneten sich aus durch feinen, weitgehend ausgeglichenen und kultivierten Chorklang. Programmbestimmend waren auch hier Volksliedbearbeitungen in interessanten, anspruchsvollen Sätzen.

Eine Besonderheit in mehrfacher Hinsicht stellte dann der Auftritt des Vokalensembles „Canzonetta“ aus Lindorf dar. Unter der Leitung von Gertrud Zeitler wandte sich das Ensemble klassischer Chorliteratur aus dem 16. Jahrhundert zu. Bei einer Besetzung von nur fünf Männerstimmen und sieben Frauenstimmen (inklusive der Dirigentin, die in sympathischer Weise als „prima inter pares“ agierte) wurden von dem einzelnen Sänger schon fast solistische Qualitäten verlangt,

zumal das umfangreiche Programm ausschließlich à capella dargeboten wurde.

Man kann dem Ensemble getrost ein fast schon professionelles Niveau bescheinigen.

Stillsichere Sicherheit war hier selbstverständlich. Lockerheit (bei den Gastoldi-Sätzen), hervorragende Artikulation („Je ne l'ose dire“) und Klangsinne („O bene mio“) ließen ebenso aufhorchen wie das atemberaubende Tempo, mit dem im „Tourdion“ die Wirkung des „guten, kühlen Weins“ besungen wurde. Gleichzeitig wurde deutlich, daß diese „alte“ Musik bis heute nichts von ihrer Frische verloren hat.

Zurück zur für einen Großteil des Publikums gewohnteren musikalischen Kost führte der Gesangsverein Frohsinn Balzholz (Leitung: Fritz Schachner). Die Darbietung der fünf Chorsätze von Dieter Frommlet, Wilhelm Heinrichs und Robert Edler stellte ohne Zweifel einen weiteren Höhepunkt dar. Bis ins kleinste ausgearbeiteter Vortrag, äußerst kultivierter, runder Chorklang – das waren die Qualitäten dieses Chors. Köstlich das Gänse-Schnattern in einer durchkomponierten Version des Volkslieds „Drei Gäns im Haberstroh“!

Zum Abschluß dann noch einmal Gertrud Zeitler – diesmal mit dem Liederkranz Lindorf und einer „Volksliederkantate“ von Walter Schneider. Natürliches, unprätentioses Singen auch hier. Klangschöner Vortrag – reizvoll aufgelockert durch das Alternieren des großen Chors mit der „Canzonetta“-Besetzung.

Es war ein Abend, der durchweg gute bis hervorragende Leistungen zeigte; ein Abend, der auch durch eine interessante und abwechslungsreiche Programmgestaltung überzeugte. Insgesamt sicherlich eine Werbung für den Chorgesang.

Wolfgang Junker

DKP will Vereinigung der Linken anstreben

(pm) Im Mai fand in Bonn der 11. Parteitag der DKP statt. Der Kreis Neckar-Fils hatte dazu zwei Delegierte entsandt. Auf einer Mitgliederversammlung in Plochingen gaben sie ihre Einschätzungen und Eindrücke wieder.

Deutlich wurde, daß der Wille zum Erhalt der DKP als Organisation mit marxistischem Anspruch auf dem Parteitag unumstritten war. Klar war auch, daß ein grundlegender Erneuerungsprozeß nötig ist. Dabei ist die kritische Aufarbeitung der eigenen Geschichte eine Voraussetzung für ein neues Selbstverständnis von kommunistischer Politik.

Der Parteitag befürwortete einen Weg, der sich auf die Mitwirkung an einer Vereinigung der Linken in der gesamten Bundesrepublik orientiert. Die DKP erhebe dabei keinen Führungsanspruch, sondern will aktiv in einen gleichberechtigten Dialog mit anderen linken Kräften und Menschen eintreten.

Die Kommunisten wollen weiterhin tätige Interessenvertreter im Kampf um demokratischen Fortschritt sein. Dazu wurde eine aktuelle politische Handlungsorientierung und ein Diskussionsentwurf für ein Beschäftigungsprogramm beschlossen. Der Parteitag entschuldigte sich bei allen, die seit den 20er Jahren zu Unrecht diszipliniert, in ihrer Meinung unterdrückt und beleidigt worden sind.

Zu Sprechern und Sprecherinnen wurden erneut Heinz Stehr, Anne Frohnweiler, Rolf Priemer und Helga Rosenberg gewählt. Bei der quotierten Wahl für den Parteivorstand konnten sich besonders stark die aus der betrieblich und gewerkschaftlichen Praxis stammenden Genossen durchsetzen.

Arbeitsjubiläum

Bei der Firma Keiper Recaro in Kirchheim feiert heute der Leiter der Vorkalkulation Roland Kappenmann sein 40jähriges Betriebsjubiläum.

